

der dort feßhaften celtisch-germanischen Völkerschaften bis an die Donau hin ¹⁾.

Mit Norikum und Rhätien wird das ganze Steirerland erobert und als Provinz dem Römerreiche einverleibt.

J. 16 — 15 v. Chr.

Es ist begreiflich, daß nach solchen Begebnissen die Völker auf den rhätischen und norischen Alpen selbst ein düsteres Vorgefühl ihres herannahenden Geschicks, des Untergangs ihrer uralten Unabhängigkeit, ergriffen habe. Ohne sich jedoch in eine große Masse zu vereinigen, suchten sie nur vereinzelt durch unaufhörliche Einfälle in Italien aus allen Alpenschluchten herab mit Beraubungen, mit Zerstörungen und unbeschreiblichen Grausamkeiten die Römer zu lähmen und ihre Entwürfe vereiteln zu wollen ²⁾. Die Hoheit und Würde Roms in den Augen so vieler unterworfenen Völker und aller stets gefährlichen germanischen und sarmatischen Barbaren, dann die großen Interessen des Reiches forderten nun durchgreifende Maßregeln gegen die Wuth der Alpenbewohner. Damals nämlich war von den äußersten Küsten Spaniens und Galliens bis an die Gränzen der Parther, und von der pannonischen Donau bis an die lybischen Sandwüsten bereits Alles schon römisch. Vor nicht langer Zeit waren an der untern Donau Bastarner und Thrazier überwunden und die gethischen Heere vernichtet, und so Mazedonien und Griechenland durch Thrazien, Mösien, Pannonien, und alle diese Länder durch Illyrien, Dalmatien, Liburnien, Sapydien und Istrien mit dem Herzen des Reiches, mit Italien, zu einem geschlossenen Länderkörper vereinigt worden ³⁾. Nun unterbrachen nur noch die rhätisch-norischen Alpenländer den natürlichen und für die damalige Lage des Reiches nothwendigen Zusammenhang Galliens mit den römischen Provinzen an der untern

¹⁾ Fasti consulares. Edit. Mediolanens. — Sigon I. p. 30. — Dio Cass. IXL. p. 414., L. p. 433. 436., LI. 459., LIII. p. 499. — Appian. Illyr. Bell. p. 765 — 766. — Ganz irrig ist die dalmatische Stadt Setovia für die untersteiermarkische Stadt Petovium gehalten, und die Erzählung des Appianus auf diese ausgelegt worden.

²⁾ Strabo IV. 142. — Plin. XVIII. 20. — Florus, IV. 12. — Appian. Illyr. 762. — Dio Cass. LIV. p. 536.

³⁾ Eutrop. in Breviar. p. 79. 87 — 89. 91. 92. 94. 96. 97.

Donau und mit Illyrien und Griechenland. Und gerade diese Landtheile der Alpen waren der wichtigste Hauptpunct aller Verbindungen für römische Thätigkeit in Weltherrschaft und Handel zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West ¹⁾. Hinter Norikum und Rhätien lag das große Deutschland. Von dorther konnten abermals Cymbern und Teutonen hervorbrechen; von dorther konnten einmal die rachedurstigen und freiheitsliebenden Völkerschaften der rhätisch-norischen Alpen alle Germanen auf Einen Tag versammeln, dieselben auf einmal über die sichere Brücke ihres Hochlandes aus hundert unzugänglichen Bergschluchten zur blutigen Rache und verwüstenden Beraubung nach Italien hinabführen und allen, durch die Anstrengung von Jahrhunderten, durch das Blut so vieler edler Helden unterdrückten Völkern die uralte Unabhängigkeit wieder geben ²⁾. In der Rachewuth der rhätisch-norischen Stämme mochten die Römer wirklich auch die ersten Vorzeichen jener gefürchteten Zukunft um so mehr erblicken, als so eben erst (S. 16) die Pannonier wieder, von den Norikern zur Empörung aufgereizt, verheerende Raubzüge bis Istrien hinab gewagt hatten und über die nahen römischen Pflanzstädte gewisse Zerstörung würden gebracht haben: hätte sie nicht der tapfere Feldherr P. Silius schnell und blutig zurückgeworfen, und mit seinen Legionen und Legaten nach allen Seiten hin bis unter die cetischen Gebirge siegreich verfolgt ³⁾. Diese pannonische Empörung hatte offenbar

¹⁾ Schon die Völkerschaften an den pannonischen Alpen merkten die weitaussehenden politischen Zwecke der Römer: Romanos non solum itinerum causa, sed etiam perpetuae possessionis culmina alpium occupare conari, et ea loca finitimae provinciae adjungere sibi persuasum habebant. Caes. B. G. III. 2.

²⁾ Strabo, VI. p. 198.: Quin et Illyrii et Thraces propinqui cum Graecis tum Macedonibus inde initia belli contra Romanos duxerunt; neque finis fuit belli gerendi ante, quam omnia intra Istrum et Halyn sita, Romani suae fecerunt ditionis. Die Furchtbarkeit der celtisch-germanischen Völker zwischen den Alpen und der Donau war schon vom staatsklugen Polybius anerkannt. Polyb. II. p. 123. — Strabo, VII. p. 218. Die Vereinigung all dieser Völkerschaften mit seinen Racheplanen gegen die Römer wollte der große pontische König Mithridates zu Stande bringen. Johann v. Müller. Allgem. Gesch. p. 273 — 274.

³⁾ Dio Cass. LIV. p. 534.: Multi quoque alii motus in id tempus inciderunt. Camuni et Vennonetes, gentes alpinae, arma contra Romanos sumpserunt, victique a Publio Silio et subacti sunt. Pannonii cum Noricis in Histriam incursiones fecerunt, et a Silio ejusque legatis incommodis affecti, rursus pacem acceperunt, Noricisque etiam causam servitutis praebuerunt. — Fasti Capitol. ap. Sigon. ibid. p. 31.: P. Silius P. F. P. N. Nerva. Proces. Ex Alpibus et Pannoniis. Ann. DCCXXXVII.

im norischen Berglande ihre Stütze und Zuflucht, und der Bund wider Rom zeigte sich dadurch weitverzweigt durch das weite Alpenland. Daher ließ jetzt (J. 16 — 15) K. Augustus zum allgemeinen Krieg gegen die norisch-rhätischen Bergvölker in ganz Oberitalien von Aquileja bis Eporedia hin nachdrücklich rüsten. Von Pannonien gegen das norische Bergland (Kärnten und das Steirerobersland) leitete der siegbefrönte P. Silius, von Gallien und Helvetien her und aus Oberitalien die rhätisch-norischen Alpen hinan leiteten des Kaisers Stiefföhne, Tiberius und Drusus, von vielen andern Feldherren unterstützt, alle Operationen. Der allgemeine Angriff geschah an allen Seiten zugleich, und bevor noch die Alpenvölker in Eine große Heermasse irgendwo vereinigt standen ¹⁾. Eben darum war der Kampf überall zwar äußerst mörderisch, aber der Sieg schnell vollbracht ²⁾, selbst gegen so verzweifelte Gegenwehr, daß, nachdem die streitbare Jugend gefallen, verwundet oder eingeschlossen, die Wehren und Burgen gebrochen (*arces alpibus impositae tremendis*), viele befestigte Städte und Ortschaften zerstört (*multis urbium et castellorum oppugnationibus*), die Pfeile verschossen, die Keulen und Schilde zerschmettert waren, die norischen Weiber ihre eigenen Kinder bei den Füßen oder Haaren ergriffen, und sie in die wuthflammenden Gesichter der römischen Soldaten warfen ³⁾. In dem einzigen Sommer des fünfzehnten Jahres vor Christus war auch der blutige Riesenkampf vollendet; Rhätien, Bindelicien, die Ebenen der Bojer und Norikum, alles Hoch- und Flachland von den Quellen des Rheines bis an das cetische Gebirge hinab zwischen der Donau und den südlichen Alpen, mit so vielen muthigen, freiheitliebenden, celtisch-germanischen Bewohnern, lagen im Blute und in Ketten zu den Füßen

¹⁾ Tac. Vit. Agricol. cap. XII.: Rarus duabus tribusve civitatibus ad propulsandum commune periculum conventus; ita, dum singuli pugnant, universi vincuntur.

²⁾ Dio Cass. LIV. p. 536.: (Norici, Illyrici, Pannonii, per diversos duces vel superati, vel repressi,) simul legatorum opera, multis locis irrum-pentes, dissipatos aggressi, haud difficulter multis exiguis proeliis dispersas eorum copias deleverunt. Dio Cassius gibt auch noch an einer andern Stelle die Aufklärung: Nam etsi Barbari multitudine et magnitudine Romanos antecellebant, tamen Romani belli scientia atque armis superiores erant. In excerpt. Xiphilin. Edit. Syllb. p. 144. — Histor. Miscell. p. 55. — Strabo, IV. p. 142.

³⁾ Quae fuerit callidarum gentium feritas, facile vel mulieres ostendere; quae deficientibus telis infantes ipsos afflictos humo in ora militum adversa miserunt. Florus, IV. 12. — Strabo, I. 7. Mit welcher localer Strategie sich die Alpenvölker gegen die Römer vertheidigten.

des K. Augustus ¹⁾. In solchem Vorgange der Begebnisse war demnach die ganze Steiermark — seit dem Jahre 34 — 33 das untere Land an der Mur, Raab, Drave, Saan und Save, und im Jahre 15 das Oberland der Gebirge — römisch geworden und damit das Geschick des ganzen Landes mit jenem des römischen Westreiches auf 500 Jahre vereinigt und entschieden.

B.

In der römischen Zeit.

Die Empörungen der Bewohner an der Save, Drave, Mur und Raab in Pannonien. J. 5 — 10 n. Chr.

Während der Imperator Augustus durch die vereinten Kräfte Rhätiens, Norikums und Pannoniens die unüberschreitbare römische Reichsgränze an der Donau mit einer Kette von Burgen, Thürmen und Wällen befestigen ließ, hatte sich der geistvolle Markomannen-König Marobod, um die Freiheit seines Volkes und seine eigene Königsmacht vor den Römern am Rheine zu retten, das eroberungsfüchtige Rom aber von einer andern sehr verwund-

¹⁾ Horat. IV. Od. 4. 14. — Strabo, I. 7., VII. 202. — Livii, Epitom. CXXXVI. — Messal. Corvin. Edit. Syllb. p. 379. — Vellej. Patercul. II. c. 39. 95. — Sueton. in Aug. n. 2., in Tiber. n. 9. — Florus, IV. cap. 12. — Appian. bell. Illyr. p. 762. 766. — Dio Cass. LIV. p. 536. Torphaeum Alpium Aug. — Plin. IV. 20. — Aurel. Vict. de Caesar. p. 510. — Sex. Ruf. in Breviar. p. 550. — Eutrop. in Breviar. p. 577. Edit. Syllb. — Nicht unwahrscheinlich gehört das zu Gilly gefundene Römerdenkmahl mit der Inschrift:

MARTI. HERCVLI.
VICTORIAE NOREIAE

jenen Monumenten an, welche von den siegbekrönten Römern zum Preise und zum Danke den gütigen Göttern, welche für die Größe und den Ruhm der hohen Roma wider die Alpenvölker mitgekochten hatten, in den neueroberten Ländern errichtet worden sind. Gruter, p. 56. n. 2. — Es scheint, daß bei der Eroberung Norikums und Pannoniens manche Völkerschaften großen Theils ausgewandert sind. Solche Auswanderer mögen die von Tacitus angeführten Osi (natio Pannonica) und Aravisci (natio Pannonica) an der Arva in Oberungarn und an der Weichsel jenseits der Karpathen gewesen seyn; wenn nicht das umgekehrte Begebniß der wahre Fall ist.